

Siebröder Solai-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnengrundsätze 20 A. Bei Wiederholungen Rabatt. Platz- u. Lagerortangaben ohne Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für d. Nebenanme-u. Anzeigenentwurf für den Druck und Verlag Paul Jorisch, in Bielefeld.

57. Jahrgang.

Sulzbach a. T. Aus einem tiefgen Bauerngehöft wurde nachdrillweise ein drei Jentner lammes Schwein gestohlen, im nahen Reibe abgetrieben und dann in der Richtung nach Zeile beim Fortfahren.

Darmstadt. Ein Rahnentischler, der schon seit einem halben Jahre gefucht wird, wurde hier in der einen Schranke verhaftet, aufgefunden

Alte. Wenn die Dinge an den Grenzen mal nicht so stehen, wie ich, die militärische Tätigkeit allein nach der Zahl der eroberten Kilometer bemessen, erhofft haben, dann haben Geschichtsträger aller Art immer wohl vorbereiteten Boden für ihre Sache. Im einzelnen all dem, was da an Geschichten und Geschichtchen erzählt wird, nachzugehen, ist ein Unfug. Dieley will von einem Ueberlebten des, jener von einem Diensthabenden, dessen Schatz in der Ukraine liegt, das, und dieley wieder von einem Freunde, dessen Name eine Pensionatsfreundin hat, deren Stube als Versteck in einem Berliner Bureau ist, etwas gehört haben, und zusammengekauert machen die Geschichten beim Betrachterhören von Mund zu Mund an. Wir können nur warnen, immer wieder warnen, dem fortwährend und meist völlig aus der Luft gegriffenen Geschwätz irgendeine Bedeutung zu schenken, warnen vor allem aber, die Redereien weiter zu geben. Es könnte doch mal einem schlichte bestimmen. Ob an dem Geschwätz das feindliche Ausland beteiligt ist, wissen wir nicht. Wir halten es aber für möglich. England hat tausend Kanäle. Seien wir deshalb vorsichtig. Lassen wir uns die Zurechtfindung durch Geschichtsträger nicht vermehren. Ob unsere Kasse das ist, was uns nützt, ob die Braven draußen nun verstorben oder zurückweichend die feindlichen Kräfte aufzureiben sich in heftigen Kämpfen mühen.

[illegible]

(6. Fortsetzung) Von C. Riedberg.

Während Martin weiter eilte, kam ihm plötzlich der mitleidvoll-
forjehende Blick zum Bewußtsein, mit dem ihn der Mann angesehen
habe, und daß er sich ja auch notgedrungen über sein Dahinraufen
wundern mußte. Nun machte er seinen Lauf und suchte seine Ge-
danken zu sammeln.

In dem Chaos seiner Empfindungen stand ihm das eine u-
errückbar fest, er mußte fürs erste diese Gegend verlassen, um jedes
Zusammentreffen mit Lucie zu meiden. So lange es so heiß in
ihnen beiden garte, würde jede fernere Begegnung sie nur immer
weiter voneinander entfernen. Er mußte, es würde ihn, wie er
ihm gefloht hatte, zwingen, immer wieder dahin zurückzukehren, wo
sie war, aber einwilligen mußte er Reisen zwischen sie und sich
legen, damit Lucie Zeit habe, mit sich zu Rore zu geben und sich
leider wiederzufinden. Willstcht, daß sie dabei doch zu der Er-
kenntnis kam, ein Schmerz in sinnlosem Schmerz, in einem Zustande
der Unfähigkeit, seine Trauerzeit zu erkennen, geleidet, kann nicht
unmöglich heilig, nicht bindend sein. Und ihm ging ein Vers-
chauer im Schmerz gelehrt, ich traue ihm nicht, er ist ein hohler
Hohl. Ein Unvermögen des übermollenden Gefühls beherrscht die
letzten Jahre nicht.

Während er grubend nun langsam und ruhig weiter fuhr,
war es ihm plötzlich, als ob ein brennender Geruch zu ihm wehe. Er
schalt inne und lag mitrend die Luft ein. Doch er hatte sich offenbar
getäuscht. Ein schwacher Nebelzug bräutete im Walde und es roch
entweder nach Harz. Aber er mußte unwillkürlich wieder denken,
wenn bei der großen Dürre dieses Jahres auch nur ein Funke in
den Wald flog, er mußte auffahren wie Stroh.

Und da — wieder der Brandgeruch. Martin blieb von neuem
stehen und spähte scharf nach allen Seiten mit demselben Graßha-
use das ersehmte. Willstcht hatten seine Karriellkraft auf dem
Felde angeordnet und der jetzt leise mehende Wind trug den Rauch-
zug herzu. Er trat vollends auf den Berg hinaus und blühte auch
vorwiegend zum Himmel empor. Noch brannte die Sonne in unver-
minnder Hitz herüber, die Hitze war auf dem Höhepunkt, aber
in Gebirge von dunklen Wäldern mit hellen, wie von Schnee über-
deckten Kaminen, türnte sich drohend am Himmel auf. Wenn sich
endlich die Spannung der Atmosphäre in einem gewaltigen Luft-
sturm löste und der erlöschende Regen kommen wollte, das würde ein
Sagen sein für das ganze Thal ringsum.

Über from dieser verheißungswollen Hoffnung ging Martin ein
 raffeln durch die Glieder. Das Gefühl einer merkwürdigen Un-
 sicherheit überkam ihn, ihm war auf einmal ganz hellwachen ge-
 wisse, und als er wieder unter die Bäume trat, schien etwas Fremd-

Hannover. Seit einigen Tagen traf in verschiedenen Hotels in Hannover ein recht gewandt auftretender Soldat ein, der eine große Baggischachtel bei sich trug. Er ließ sich ein Zimmer anstellen, ließ aber nach etwa einer Stunde das Zimmer und ging mit der Baggischachtel „nach der Kaserne“. Von diesem Gange kehrte er nicht zurück. Später erfuhr man denn, doch, der „Soldat“ das ganze Bettzeug abzugeben und alle Wäsche mitzunehmen hatte. Er wurde in einem Hotel für 1200 Mark, in einem anderen für 600 Mark und in einem dritten für 450 Mark gefaßt. Als er am Dienstag in Hannover das Räuberpaar abermals verhaftete, wurde er eingekerkert und verhaftet.

Der Krieg der Wölfe. Ein ausländisches Blatt sendt die Apokalypse sich durch, daß die folgenden Persönlichkeiten im Weltkriege untergehen werden, doch hat fast ohne Ausnahme hochgeehrt, sind: französische Oberfeldmarschall, Reich 69, Präsident Wilson und General Pershing sind beide 62, und Admiral Sims 60 Jahre. Jüngere Pershing mit 58 Jahren, freier der englische Oberfeldmarschall an der Westfront, Sir Douglas Haig, mit 57, der englische Premierminister, Lord George mit 55 und Generalquartiermeister Luban mit 53 Jahren.

Die eigentümliche Tiermutter. Ein Lehrer vom Lande schreibt der „Neuen Hamburger Zeitung“: „Ich hatte eine Glucke gezeugt, die nach drei Wochen das Nest verließ. Zuerst lag sie im Stall umher, bis sie zuletzt in einen Stall (sic), in dem alte und junge (etwa drei Wochen alte) Kanarienvögel waren. Nun nahm sie sich mit großer Liebe der jungen Kanarienvögel an. Sie nahm sie unter ihre Flügel, gluckte und ludte Futter für sie. Während sie sonst mit allen Kanarienvögeln gut Freund ist, dürfen die großen, wenn kleine bei ihr fliegen, nicht in ihre Kasse kommen. Doch füttert sie auch die großen Kanarienvögel. Sie lag sie auch unter der Terrierraufe, und sämtliche Kanarienvögel trampeln auf ihr herum. Sie laßt sich aber quädeln und verspielen auf ihr herum. Sie laßt sich aber auch jählich befehlen, nebsther. Ein Verlockt, ihr Entzünden zu geben, mählang. Sie summerte sich nicht im geringsten um sie und floh wieder zu ihren Kanarienvögeln. — Eine andere Glucke mit Kanarienvögeln verlagert jedes Kanarienvogel mit Schmelbelbilden aus der Kasse ihres Kasten. Sobald aber die erste Henne flieht, daß ihre lieben Kanarienvögel so mählangt werden, eilt sie, in höchster Eile, herbei und flüht sich auf die rabiate Eiermutter. Weil die Glucke so wenig froh und alles den Kanarienvögeln zuküßte, mußte sie von den Kanarienvögeln getrennt werden. Das paßt ihr aber gar nicht, und hern nach befehlt sie ihre lieben Stiefkinder.“

Fliegerangriff auf Offenburg. Mittwoch nachmittag wurde Offenburg von zehn feindlichen Fliegern angegriffen. Durch die diesem einfliegenden Abwehrmittel stark behindert, mußten sie ihre Bomben planlos abwerfen. Zwei Soldaten wurden leicht verletzt. Der Sach- und Gebäudeschaden ist gering.

Swinemünde. Im Familienbad von Niebörn ist der 21 Jahre alte Telegraphengehilfe Erwin Bejersohn aus Stettin ertrunken. Der Feuertant Wäberin vom Pionierbataillon 24, der ihn zu retten suchte, erlitt ebenfalls Verletzungen.

Befehlens für Bezugseinfälle. Zur Warnung vor Bezugseinfällen sei mitgeteilt, daß das Landgericht Bonn vor allem zwei Bezugseinfälle zu je einem Tage Befehlens per

„Eintritt 50 Bfg. oder ein Ei oder ein Häfel Butter!“ So ließ man auf den Einladungen zu einem Lautenkonert in einem Dorfe stehens. Mehr Anspoffung an die Zeiten kann man nicht vorstellen.

„Tippen Sie mal!“ Wir lesen im „Gefährten“: Dieser Tage
 an ein Mitarbeiter auf uns zu mit der Bitte: „Tippen Sie mal,
 aber er auf einen tollkühnen — Stehfragen zeigte. Wir
 tippen also und fanden die Sache selber als gewöhnlich und den
 eigentümlich „Sieh!“ erläuterte der Träger. „Sieh, aber
 nicht, nicht zu reinigen und geniert mich keineswegs.“ Diese Kra-
 nien weichen auch nicht durch. Auch ein Vorteil für Deutsche, die meist
 nippen.“

Berlin, den 16. August 1918.

Saut „Berliner Total-Anzeiger“ wurde dem Leutnant zur See Sachsenberg und dem Major Lange der Orden Pour le merite verliehen. Sachsenberg erlangte wie der übrige des Admiralstabs am 1. November bekannt, daß er in der Schlacht von Tsushima

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Eberfeld: In dem durch Hinterziehungsprozeß gegen Generaldirektor Adels der „Kaiser-Waffen- und Munitionswerke in Remscheid“ ist das Teil verurteilt worden. Es lautet auf 6 Monate Gefängnis und 50.000 Mark Geldstrafe.

Wabna Berlin, 15. August. In dem als entscheidenden
erdrum geplanten, unter Einfluß der Waffe der schweren Ar-
erie, der Tankgeschwader und Allieger durchgeführten Frontstößen
ohangriff zwischen Ancre und Oise ist eine Erichöpfungspause
getreten. Nachdem die englische Angriffskraft schon früher ge-

des Trochobes neben ihm einzuatmen. Ein unheimliches Unbehagen war im Walde. Die Bäume standen wie in atemlosen Aufzucken, die düsteren, vom liebend gen Himmel aufsteigenden Rauch war auch der Brandrauch, und das, unvorstellbar — und mich nicht mehr und wurde stärker, und mehr und mehr ein Dunst im Wald, der das Atmen erschwerte und das man meinte nicht zu greifen zu können, und es war doch weit und breit nichts zu sehen, was nicht alle Tage dagewesen wäre.

Ein abnungsvolles Grauen froh langsam an Martin heran. Er kühle, irgend etwas Seltsames, Unheimliches bereite sich im Walde vor, und als ob die Bäume dieselbe empfinden hätten, peilschten plötzlich ihre Wipfel hilflos ächzend durcheinander in laß aufspringendem Winde, und ein Bimmern ging von ihren Zweigen aus wie das Klagen von Seelen in Todesnöthen.

[illegible]

Der Wald brennt! — Worin hat es laut hinaus geläutet und nun flücht er vorwärts, Nicht voll Graufen wie die anderen Menschen. Keuchend, laut jammernd hört er Pumpen-Par mit heißen Korren hinter sich. Mit heißem Schreie denkt er an Eucie, aber das Wacholderdick lag am Rande einer Lichtung, auf die sie sich retten

kannte, falls sie wirklich noch im Walde war. Er beruhigte sich, ihr
doch lieber keine Gefahr. Noch mehr Rehe kommen, lunge und alle
Holen spramen wie irrtinnia freix und quer über den Wald. Den
beiden Reichen fast unter die Füße. Gleichhörtchen schwingen sich
in kalender Aktum von Biepel zu Biepel und kleines Getier raschelt
flüchtend in der Stroh- am Waldes Rande.

„Ich bin in der Stadt am Boden. Eine allgemeine Panik ist ausgebrochen. Alles rennt, rettet, flüchtet in sinnloser Angst, um sich in Sicherheit zu bringen. Das Feuer treibt sie alle vor sich her. Ich höre die Töne jammern und stoßen laut auf unter der harten Faust des Fandes und schlagen mit den Fäusten um sich, als ob sie sich verweigert wehren wollten gegen das unerbittlich hereinrückende Feuer.“

Der 'Wald brennt'. Martin schreit es ins Tori und es beginnt ein wildes Hin und Her wie in einem aufgeregten Ameisenhaufen. Und wer auf dem Felde arbeitet, kommt in vollem Laufen dem Feind wenn der Wald niederbrennt, dann sind auch die Häuser der Deutschen in Gefahr.

Die Reute brannen herein. Sie wollten helfen, retten — jeder ist
reit, seine ganze Kraft einzusetzen, aber sie reimen durcheinander,
ohne Ordnung, wissen nicht, wie brannen. Die einen zerren die
peige aus dem Schuppen, andere kommen mit Ausrüstungen und
ernern, aber sie haben Spaten und Hacken ergriffen, und sie reimen —

brochen war, legten die Franzosen zum letzten Male in die großen Angriff an. Seitdem gab es an der ganzen Front keine bis zur Ode nur mehr Teilangriffe, die zum größten Theil den deutschen Artillerietruppen nicht einmal zur Tarnschußzeit im 14. Hause die Kampftüchtigkeit noch mehr ab. Es kam jedoch zu Vorbeigefechten. Allerdings hatten die Engländer und Franzosen mehrere größere Teilangriffe geplant, und zwar nicht ohne, jedoch, bevor die Bereitstellung vollständig durchgeführt war, bereit. Am 8 Uhr abends verließen die Franzosen nach der beiderseits der Straße König-Windibder Truppen bereit zu sein, die jedoch wiederum rechtzeitig von der deutschen Artillerie erkannt und vernichtet wurden, ehe sie zum Sturm antreten konnten. Den übrigen Fronten war die Artillerie- und Patrouillenartillerie gefolgt, vor allem in Andern, wo einen vorübergehenden Fluß des Feuers eine schwere Beschädigung, vor allem des Hauptgebirges, in der Nacht vom 14. zum 15. folgte. Die außerordentlich rege englische Patrouillendichtigkeit von Sperr bis an die Front konnte nicht verhindern, daß die Räumung der vorliegenden deutschen Stellungen zwischen Fußzeu und Beaumont-Summe den letzten Nächten ungehemmt und ungehört vom Feinde ausgehen konnte. Erst im Laufe des Nachmittags des 14. rüdten die Engländer vorsichtig nach. Die Aushebung der französischen Patrouillenbesetzung von Breuil gelang durch raschen, nicht durchgeführten Vorstoß über die Besatzung ohne Verluste. Französische Patrouillenunternehmungen zwischen Bajocques und Hommes wurden rechtzeitig erkannt und abgewiesen.

Abend 8 Uhr n. 15. August. In neuem starkem Ansturm verlor die Entente zwischen Ancre und Dole eine Entscheidung erzielenden Vergleich haben zunächst die Engländer um Schonung ihrer eigenen Verbände mit australischen und kanadischen Truppen, die am Südfügel von Franzosen unterstützt wurden, Kämpfen seit dem 8. August zwischen Ancre und Dole einen Durchbruch erzielte. Welche Bedeutung der gewollten Schlacht zwischen den Alliierten beigemessen der gewollten Schlacht zwischen den Führern der australischen Truppen wird, geht aus einem Bericht des Führers der australischen Truppen hervor, der ihnen bekannt ist, daß die bevorstehenden Kämpfe die wichtigsten sein würden, denen sie bisher teilgenommen hätten. Der Angriff, dem sie sich gestreckte Ziele zuwenden lagen, sei mit einem unüberbittlichen Ansturm an Artillerie, Tanks und Fliegern vorbereitet. Nach anfänglicher Ungewissheit kam trotz der Angriffe schnell ein Stöden in der Anhangsstellung der Franzosen mit diesen Kämpfen verbunden, und Dole eine Entscheidung herbeizuführen. Schmidt hatten die Angriffsgruppen, im Verein mit der Artillerie, Fliegern und Tanks

schwächen zu überlegen verstanden. Trotzdem blieben ihre Leistungen unter ihrer Führung nicht verborgen. Ohne Hasser's Belohnung am Gelände wurde nach dem Grundplan, den Kampf unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen und den Feind bei jeder Verlastungszahlen durch zu lassen, unsere Truppen in der Nacht vom 9. zum 10. aus ihren bisherigen Stellungen, in denen nur kümmerliche Nachschubabteilungen verblieben, zurückgenommen. In den frühen Morgenstunden des 10. August leistete größtes feindliches Artilleriefeuer an der Front Belton - Antheuil ein. An einzelnen Abteilungen griff die feindliche Infanterie, von Tanks und Flammenwerfern unterstützt, bald danach an. An anderen Stellen ging dem Angriff die gründliche Feuerorbereitung gegen die ausräumten Stellungen voraus. Den hart und tief gegliedert anrufenden Feind empfing unsere Verluste erlitt. Weiteren starken Angriffen entzogen wir uns, indem wir die Abteilungen befehlsgemäß. Der Gegner rückte nach, doch ließ er sich bald vor neuem Widerstand, den zu brechen er hoffte, eine abermalige Feuerorbereitung legen ließ. Wo er ohne eine solche angriff, zog er sich in unserem vereinigten Feuer zurück. Das Annähern am Widerstand, wo er ihn nach der vermeintlichen Erfolg nicht mehr erwartete, machte den Feind unsichtbar, doch er schließlich nur noch zögernd und mit Vorbehalt folgen mochte. Am Abend des ersten Schlachttages war er nirgendwo unsere neuen Wägen herangekommen. Räumend hatten unsere Truppen, die bereits seit Wochen an dieser Front standen, den Feind empfindliche Verluste zugefügt, ohne daß er irgend eine entscheidende Stelle hätte retten können. Ausgebute Stellungen aus der Hand räumte er. Der harte Grabenkampf ließ durch die schlaflose Überwachen immer aufs neue den Blutdurst in die Feinde Engländer und Amerikaner. Die rücksichtslose Energie, mit der sie von ihren Tanks aus nach fünf abgeschlagenen Angriffen zum sechsten Mal vor den Feind vorgedrungen wurde, beweist, daß der Gegner Entschlossenheit in der Schlacht erhoffte. Lieber die Felder, die 1914 bis Anfang 1917 schon der Schmachtpflicht erbitterter Kämpfe waren, tobt ein neuer Mal in diesem Jahr die Schlacht. Weite fruchtbare Geraden werden zerfetzt und aufgewühlt. Die letzten Reste von Dörfern und Städten werden in unheimliche Trümmerhaufen verwandelt. Unser deutsches Volk dabei aber sollte dankbar sein und mit Geduld auf die Leistungen derer blicken, die mit Leib und Leben die schrecklichen Schrecken ihnen fernhalten.

Wien, 15. August. Die anfangs vorläufige S
wertung der Nöchlischen Offensiv bei der Genie ist teilweis
erem Optimismus gemessen, der allerdings mit dem Zus
der Absicht von den schweren Verlusten aus den zun
stigen Angriffen der letzten Tage bereits wieder umgewandelt
müßte. Es sprechen zahlreiche Entenblätter die Hoffnungen aus
Folge die Deutschen zu einem Zurückgehen auf die
indenburgischen Verhältnisse werden. Auch von Hoch wird auf
des Empfindens der Wiener.

tereinander nicht eins werden, wie und wo man's sonst

Der Forstfalk! — Einer hat das Wort genannt und nun ist es aller Kunde. Ja, der Forstfalk, der wäre der rechte Mann, los ob der Alte auf dem Hirschenberge ihren Ruf gehört hätte, er kämpe da, mitten unter ihnen, und hat auch sofort die Rettungsgarben in die Hand genommen. Seine drohende Stimme ertönte in mildester Weise.

... seine Befehle, seine Ma-
... seine Augen blinzen umher wie die eines
... seine Spur seines Leidens ist jetzt an ihm zu merke-
... hoch aufgerichtet, eifern, steht er der mächtige Körper
... der dastand gelochten Menge. Und willig gehorcht ihm
... Die Schuppen und Kerne auf den Schultern, auf den

zu ihm herab des Treuers. Sie schau'n sich an, werthen Mann,
schlagen Baume nieder und halten tapfer aus, obgleich sie schon
als Mord in die Augen dröht, daß sie trauen, und des Stinnes
als Mord. Der Alte immer voran, und Maria mitten unter
den Jüngern, schallend zu ihm, er so mit leinen ungeliebten Kräften
zu ihm. Seit einem Jahr nicht er sich, nach Tische ungeliebten
zu ihm, neben ihm, nach Tische ungeliebten
mit ihm und Eifer arbeitet wie ein Pferd, wo es gilt, Heim und
gibt den Freunden zu schenken, mich nicht.

Ein schaurig-schönes Schauspiel, 'Ist's ein Waldbrand?' von
Hans Schöndorf, aufgeführt von der Theatergruppe.

den empfangen, gestohlen und tündlich, kommen die Stammes-
Fäden dahergetrieben, setzen hier an den Stämmen an-
den hier und da schmeinen zu verlassen und wieder aufzusuchen
leichteriger neddliches Spiel mit den Baumgängen zu treiben
die Stamme auf die Wäpfer übergraben und die grüne
lein ergreift, sieht und bruchel es, und den Baum

ber, wie bei der Fontäne eines Feuerwerks. Ein dicker, orangefarbener Rauch, der sich um den unheimlich glühenden Stern, hinter dem die Flamme bis plötzlich die Flammen tiefreich hervorbrechen und die Baum als grauenhafte Riesenlaster zum Himmel emporsteigen und ein Knallen und Knallen, ein dumpfes Hiesel als ein Hurzeln.

Dazu heult fliegend der Wind und peult die Flammen auf-
 immer zu höherer Wuth, und wenn er zeitweise den Rauch aus-
 streut, so sieht man, daß die Flammen

...daß, wenn man, nach der schwarzen Gewitterwolke im
geringen Himmel blickt und die Sonne aufgehört hat zu
leuchten. Es ist als ob ein Trauern und Klagen die Welt er-
füllt. In wenigen Stunden dem blinden Muten der Elemente über-
lassen, was oft Jahrhunderte erst in langsamem, stetem Vor-
schreiten haben entstehen und gedeihen lassen.

zur Monarchie Vordra.
von Heimbürg.

Lebensmittelverteilung in der Woche vom 18. bis einschl. 24. August.

Es werden verabfolgt an jede Person:

1. auf Lebensmittelkarte 1 Abchnitt 2 (Häufelfrüchte) 50 Gr. Gemüse, Preis 2.10 Mark das Pfund, sowie 100 Gr. Kartoffelmehl, Preis 38 Pf. das Pfund;
2. auf Lebensmittelkarte 1 Abchnitt 2 (Reis) 50 Gr. Butter, Preis 4 Mark das Pfund;
3. auf Lebensmittelkarte 1 Nr. 140 100 Gr. Marmelade, Preis 92 Pf. das Pfund;
4. auf die Eierkarte Nr. 9 für die Bezirke 5 und 7 je 1 Ei für die Person, Preis 40 Pf. das Stück. Hühnerhalter sind ausgeschlossen.
5. Ohne Marken werden verabfolgt:
Dörrenmehl, Preis 2.50 Mark das Pfund,
Apfelschnitz, Preis 3.20 Mark das Pfund,
Kaffee-Erbsen, Preis 1.80 Mark das Pfund,
Sais, Preis 15 Pf. das Pfund,
Suppenwürfel, Preis 5 Pf. das Stück.
(Fleischlose Woche.)

Die Bestellkarten auf obige Waren können von heute ab an die Händler abgegeben werden. Die Händler müssen die Bestellkarten bis spätestens Dienstag, den 20. d. Mts., vormittags bis 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 20, abliefern. Die Ausgabe der Waren 1. 3 und 4 an die Händler erfolgt am Mittwoch, den 21. d. Mts., nachmittags 2-5 Uhr in unserem Lager, Armenruhrstr. 2, dagegen wird das Kartoffelmehl bei Jul. Oppenheim, Wiesbadenerstr. 56, und die Butter in der Stadt, Verkaufsstelle, Kaiserstr. 10, am gleichen Tage und Stunde ausgegeben.

Biebrich, 16. August 1918. Der Magistrat. D. V. Trapp.

Sonntag, den 18. August, nachmittags von 2-6 Uhr

Turn- und Wettspiele

auf dem Dyckerhoff-Platz

veranstaltet vom

Evangel. Männer- u. Junglingsverein Biebrich
unter Beteiligung der evangel. Jugendvereine: Wiesbaden, Sonnenberg, Dohleim, S. Waldrath und Hamburg v. d. Höhe.

Eintracht bei Beginn der Kämpfe von Herrn Jugendplaner Weinshelmer, Wiesbaden.
Freunde unserer Vereinsbestrebungen sind herzlich eingeladen.
Kindern ohne Begleitung Erwachsener ist der Zutritt zum Platz unterliegt.

Der Vorstand.

Union-Theater.

Samstag von 2-7 Uhr:

Grosse Kindervorstellung.

1. Platz 45 Pf., 2. Platz 35 Pf., 3. Platz 25 Pf.

Wiederbeginn des Kindergartens
sowie des **Handarbeits-Unterrichts**
Mittwoch, den 21. August.

Franziska Schmidt.

Koerwer Nachf., Rathausstrasse 36.

Auf garnierte Sommer-Hüte
hoher Rabatt!

Verkauf soweit Vorrat reicht

Auswechselbare Besen.

Stück 6 Mark.



Der auswechselbare Besen ist immer neu durch seine auswechselbare Vorrichtung. Die aus bestem Buchenholz gefertigten Teile sind ausdauernd, und ist die verbrauchte Füllung stets zu ersetzen. Für Haus u. Betrieb unbedingt der billigste, praktischste und sparsamste Besen. Ersatzfüllung bestehend aus 4 Teilen 2 Mark.

G. Schöller,

Eisenhandlung Rathausstrasse 22.

Die Möbelfabrik von Simon Sauer-Witwe

Gegründet 1829 **Rizzy (Abeinhessen)** Telefon 364

Schlafzimmer mit zwei- und dreier, Schränken in Eiche, Nussbaum, Birke und Mahagoni sowie Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen, alles erstklassige Fabrikate und alle Einzelstücke in grosser Auswahl zu sehr gemässigten Preisen.
Die Möbel können auf Wunsch bis zum Ende des Krieges am Lager stehen bleiben.

Kräfte. Frauen od. Mädchen

lofort gesucht.

Rheinbütte, G. m. b. H.

Jugendliche
Arbeiter u. Arbeiterinnen
lofort gesucht.
Otto Gail, Biebrich.

Arbeiter u. Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung in der
Getteltellerei Göhnlein,
Schierstein i. Rheingau.

Schlosser Heizer und Holzküfer
suchen
Bst. Guldenwerke,
chemische Fabrik H. G.
Biebrich a. Rh.

Lüchtiger Fuhrmann
für Einpänner gesucht.
Jean Schell,
Biebrich, Armenruhrstrasse.

Arbeiter
suchen
Bst. Guldenwerke,
chemische Fabrik H. G.
Biebrich a. Rh.

Hausburschen
B. Adolph,
Rheingaustrasse 6.

Lehrmädchen
für den Verkauf gegen lofortige Vergütung gesucht.
Hah. i. d. Geschäftstr. (883)

Zuverl. Person
tagsüber zu einem Kinde gesucht.
Franz Volmar,
Rathausstrasse 36, Laden.

Monatfrau
oder Mädchen
für morgens von 8-10 Uhr lofort gesucht.
Wälderstrasse 39, 1.

Buchhalterin
welche längere Jahre tätig ist, mit Arznenheiten, Immobilien, Vorkonten u. ähnlichen Büroarbeiten vertraut, sucht ansehnliche Stellung. Angeb. u. 1463 a. d. Geschäftsstr.

Bettfedern-Wechseln!
Reine Bettfedern zum Schneiden. 9 Bld. Nr. 20. - frei Nachnahme mit Sack. Zelle u. Co. Königsplatz 1. Bld.

Biege
billig zu verkaufen.
Streitstrasse 4.

Wachamer Holzhund
raffiniert, 1 Amerikaner mit Nahrung, Futter, 1 Gewehr, 1 Jahresurlaub billig zu verkaufen. 2011a Gail, Wiesbaden, Rheingau.

Wer gibt einer kranken Kriegerfrau täglich
1-2 Schoppen Ziegenmilch ab?
Franz Feil, Biebrich, Wiesbadener Strasse 47, 2.

Schirm
auf dem Depot mitnahm, ist erkannt und wird abgeholt, den selben dort abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Verloren
2 Lebensmittelkarten Nr. 11 auf den Namen Heine, Hell, lauten. Abzugeben: Kaiserstrasse 33, 1000, bei Heine.

Lebensmittelforte
Nr. 557 verloren gegangen. Dasselbe ist ab heute für ungültig erklärt.
Müller, Hauptgasse 11.

Gutes Leghuhn
Donnerstag nachmittag abzugeben. Abzugeben gegen Belohnung bei Herrmann, Weiergasse 24.

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

der städtische Aufseher

Johann Becht.

In tiefer Trauer:

Johannette Becht und Kinder.

Biebrich (Frankfurter Str. 33), 16. August 1918.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt.



Gestern Abend 7 1/2 Uhr verschied im städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden der Vollziehungsbeamte,

Herr Feldwebel-Leutnant

Ludwig Tank

an den Folgen eines im Felde sich zugezogenen schweren Leidens.

Wir beklagen aufrichtig den Verlust dieses von hohem Pflichtgefühl durchdrungenen, bei seinen Kollegen beliebten und geachteten Beamten und werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren.

Biebrich, den 15. August 1918.

Der Magistrat
Vogt.



Statt besonderer Anzeige.

Seelen erhielten wir nach langer Ungewissheit die schmerzliche Kunde, daß unser lieber Sohn

Rudolf Carstanjen

Infanterist im bayr. Infanterie-Regiment Nr. 32 in den schweren Kämpfen am 15. Juli ds. Jo. durch einen Granatvortreffer sein junges Leben für sein Vaterland verloren hat.

Wir bitten um stille Teilnahme zugleich im Namen seiner Geschwister.

Dr. Ing. e. h. Mag. Carstanjen und Frau Laura geb. Königer.
Biebrich a. Rh., Wiesbadener Allee 50,
den 15. August 1918.

Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

Todesanzeige.

Gestern morgen 6 1/2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebtes Söhnchen

Heinrich

im zarten Alter von 5 1/2 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Familie Georg Stier
Familie Johann Boda
Frau Boda Wwe.**

Biebrich (Rathausstr. 34), 16. August 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. August, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Um uns eine richtige Tageseinteilung schaffen zu können, müssen wir die dringende Bitte aussprechen, daß uns Bestellungen zu Besuchen vorm. vor 9 Uhr übermittelt werden. Später eingehende Bestellungen können wir, außer bei Unglücksfällen oder bei plötzlichen schweren Erkrankungen, am gleichen Tage nicht mehr erledigen. Ferner bitten wir, uns an Sonn- u. Feiertagen in nur dringenden Fällen zu rufen.

Biebrich, den 15. Januar 1917.

Die Biebricher Ärzte.

Dachwohnung

1. Hinterhaus: 2. Stock, 2 Zimmer, Wasser, Gas, u. Heizkessel lofort an kleine Familie zu vermieten. * Angewiesen vormittags 7-9 Uhr Biebrichstr. 14.

5-Zim.-Wohnung.

im 1. Stock mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. 747 Biebrich, 18.

Kaiserstrasse 8

ist ein 10-Zimmer-Caden mit oder ohne Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näb. bei Herrsch, Thelemannstr. 14, 1.

Geht zu lofort

3-Zimmer-Wohnung.

Angew. unt. A. S. 885 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleines

Einfamilienhaus

mit Hof und Stallung zu verkaufen. Angebote mit Preis unter 1450 an die Geschäftsstelle.

36 Suche

in der Nähe von Biebrich oder Nieder-Walluf, Elzville, Erbach, Wiesbaden, Ahmannshausen, Vorch, Taub, St. Goarshausen.

ein Landhaus

oder Landhof mit Garten, evtl. auch mit 10-20 Morgen Land. Eventl. volle Veranschaulichung. Angebote unter J. G. I. 9700 a. Rudolf Meier, Frankfurt a. M.

Mist

zu kaufen gesucht. 880 Angebote mit Preis unter 880 an die Geschäftsstelle.

Rathausstrasse 47

Schuhreparatur

u. Schnellbefohlerei
unter u. schnelle Beilebung.

Eine lofort nach neue Waschmaschine zu verkaufen. Rudig, Rathausstrasse 17.

Latten und Schwarten

zu verkaufen. 720 Sommerstr. 1000, Biebrich.